

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

15. April 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

68.
 dem geringen Wiederspruch haben sie alle zu. Weibern Weiber, so vor ihr
 heilighen geliebten Leuten, soeben mit Aufmerksamkeith zu. Sey dem Kri-
 stliche selbst müssen sie ein Christen zuwasche, wenn sie ein vorstehend die
 haben wollen. Ich hat sie zu, und sage, daß alle, die im Christen sein, und
 einzig wollen die jungen. Ich sage einem mitbestehen, wie er zu sage
 geheißt, wenn er proben würde, und was er für Hoffnung habe. Ich antwort
 habe, daß er zu dem heiligen gelangen würde. Ich fragen: Zu welchen Gott
 Sie? Ich zu dem heiligen Gott. Ich antwort habe: wie ist es nicht
 immer das gleiche Hoffnung worden, da ich den heiligen Gott nicht erkannte,
 noch ich kannte, und noch ihm ein heiliges gemacht, kann immer der mensch
 sein und ein einiger Leute ab, hat mich selbst nicht habe zu nachsehen,
 den sie, ob es gleich seit ich, die Leute noch zu den Leuten selbst
 sage, ich nahm selbst nicht für mich, und mehr mich mag haben, und mehr
 den sie den Christen nachstehen.

[illegible]

Am 15^{ten} April. In Völs pöleiam jagte ein sehr frommer Geist, welcher
 ein groß Verlangen hat in den Himmel zu gehen, und sich nur damit nicht
 befriedigt

firscht: auf die Frage, ob er auch in gesunden Tagen, verglänzt und verlungert,
 bin, sich vorjournat habe, antwortete er mit ja. So wurde ermauert, daß
 durch Verlesung und Lippstetige Schenkung seiner Tüden und Kindheit
 Ansehung an dem für ihn gewöhnlichen Tadeln noch nicht zu einem ja,
 gar Ende zu kommen; zuletzt wurde über und für ihn gebetet, und dann
 schließlich gedonnert: Eristen die Not der Verfassung nach dem Verständnis
 zu gerathen. In Hanandamangalam waren zwei Dörfer hinter seinen Hof
 stehen auf eine Zeitlang nach Hause zu gehen mochten, sie sagten, daß sie die Kinder
 Dörfer der Lathien, Morgan, Abent und Tisse Gebete submittirig galarnat, wach
 ist auf die geschehene Unterweisung ziemlich mehr bestimmt worden. Ein
 von gebeten, daß bald wieder in der Dörfer einzufinden, wozu ihn selbst
 aber nicht wußt. Dann sagten, mit zwei Vorläufe der wegen angaben, daß die
 Kinder zu seiner Arbeit müßten angewöhnt werden, selbst wozu sie auf ihn nicht
 nicht können verlangen. Ein miran ermauert, auf auf die Letzte der Tadeln ihrer
 Dörfer zu setzen, so die versammelten Eristen ermauert man die für sie gestorbene
 und aufsteigenden Tadeln, mit hat sie, nicht so glückselig gegen ihn zu sein,
 sondern sich in diesem Glauben zu und Liebe zu ihm und in seiner Nachfolge sich
 aufzuheben zu lassen, so nach Catechumenen. Wie und die sieben Wochen
 aber ^{bevor} er sie schon eine Zeitlang verlassen, mit wieder nach Canappa,
 mulei gegangen, zu einem Weibe, da er noch einigen Jahren schon verstorben,
 so daß sie zu einem anderen verheiratet gewesen, nicht aber Willen mochten,
 auf welche Weise man ihm wider seiner ersten Sinne Umstände kam. Man ermauert,
 nahe sie, sich durch seine Begabung an dem meisten Gott mit aller fruchtbarsten
 Unordnung fortwähren zu begabten. Man wußte manigmal nicht, wann
 Dörfer so lange Zeit, sich in eine preparation zur Taufe einzufinden,
 taus bis offener wird, daß sie schließlich in dieser mit ihnen fruchtbarsten
 Unordnung stehen, wozu sie wissen, daß so bald sie sich nicht mehr
 machen, sie sich davon los machen müssen.

von Tregler. Am 16^{ten} April: stellten wir N. bogen Anlagan zwischen Cruckitangheri
 und Callupaleam zwei Tamuler auf, deren einer aus Tirucadeur
 war, und zu malen noch ein Brahmaner aus Hanandamangalam
 kam.